

ÄSOPS

Fabeln





ÄSOPS

Fabeln



Mit Illustrationen von
MANUELA ADREANI





Inhalt

VORWORT

DER FUCHS UND DER ESEL IM LÖWENFELL

DER HIRSCH UND DER LÖWE AN DER QUELLE

DER ESEL UND DIE FRÖSCHE

DIE WÖLFE UND DIE SCHAFE

DIE ZWEI HUNDE

DIE DOHLE UND DIE RABEN

DIE DOHLE UND DER FUCHS

DER KREBS UND DER FUCHS

DER LÖWE, DER DIE MAUS FÜRCHTETE

DIE STIMME DES GEIERS

DER FROSCH ALS ARZT

DIE DROSSEL IM MYRTENHAIN

DIE HENNE UND DIE SCHWALBE

DER FUCHS MIT DEM VOLLEN BAUCH

DER FUCHS UND DIE MASKE

DIE FRÖSCHE FORDERN EINEN NEUEN KÖNIG

DIE FÜCHSE AM UFER DES MÄANDERFLUSSES

DIE SCHWALBE UND DIE NACHTIGALL

DIE NACHTIGALL UND DER HABICHT

ZEUS UND DIE SCHILDKRÖTE

ANMERKUNGEN



Vorwort

Fabeln sind so alt wie die Menschheit und Dichter haben sie immer wieder erzählt: knapp, klug und voller Humor! Dieser Band enthält zwanzig der schönsten Geschichten des griechischen Dichters Äsop, die er ungefähr 600 v. Chr. verfasst hat, die aber nichts von ihrer zeitlosen Weisheit, Faszination und Aktualität verloren haben.





Mit heiterer Leichtigkeit zeigen sie auf, wie man miteinander umgehen sollte, warnen vor Hochmut, falscher List oder Dummheit – stets mit einem Augenzwinkern. Kleine wie große Leser können auch heute noch viel von ihnen lernen!

Die hinreißend illustrierten Fabelwesen von Manuela Adreani sind ein künstlerischer Genuss und ziehen Kinder wie Erwachsene magisch in ihren Bann – einfach fabelhaft.

Und die Moral von der Geschichte? Viel Spaß beim Herausfinden!







DER FUCHS UND DER ESEL IM LÖWENFELL

Der Esel warf sich ein Löwenfell über und zog umher, um die anderen Tiere zu erschrecken. Plötzlich sah er den Fuchs und wollte auch ihm Angst einjagen. Doch der Fuchs hatte den Esel bereits zuvor schreien hören und sagte nur ruhig: »Sei sicher, auch ich würde mich vor dir fürchten, wenn ich dich nicht schon an deinem lauten I-AH-I-AH erkannt hätte.«

So gibt es auch Menschen, die aufgrund von Äußerlichkeiten wichtiger erscheinen als sie sind, bis sie sich durch ihre Geschwätzigkeit verraten.



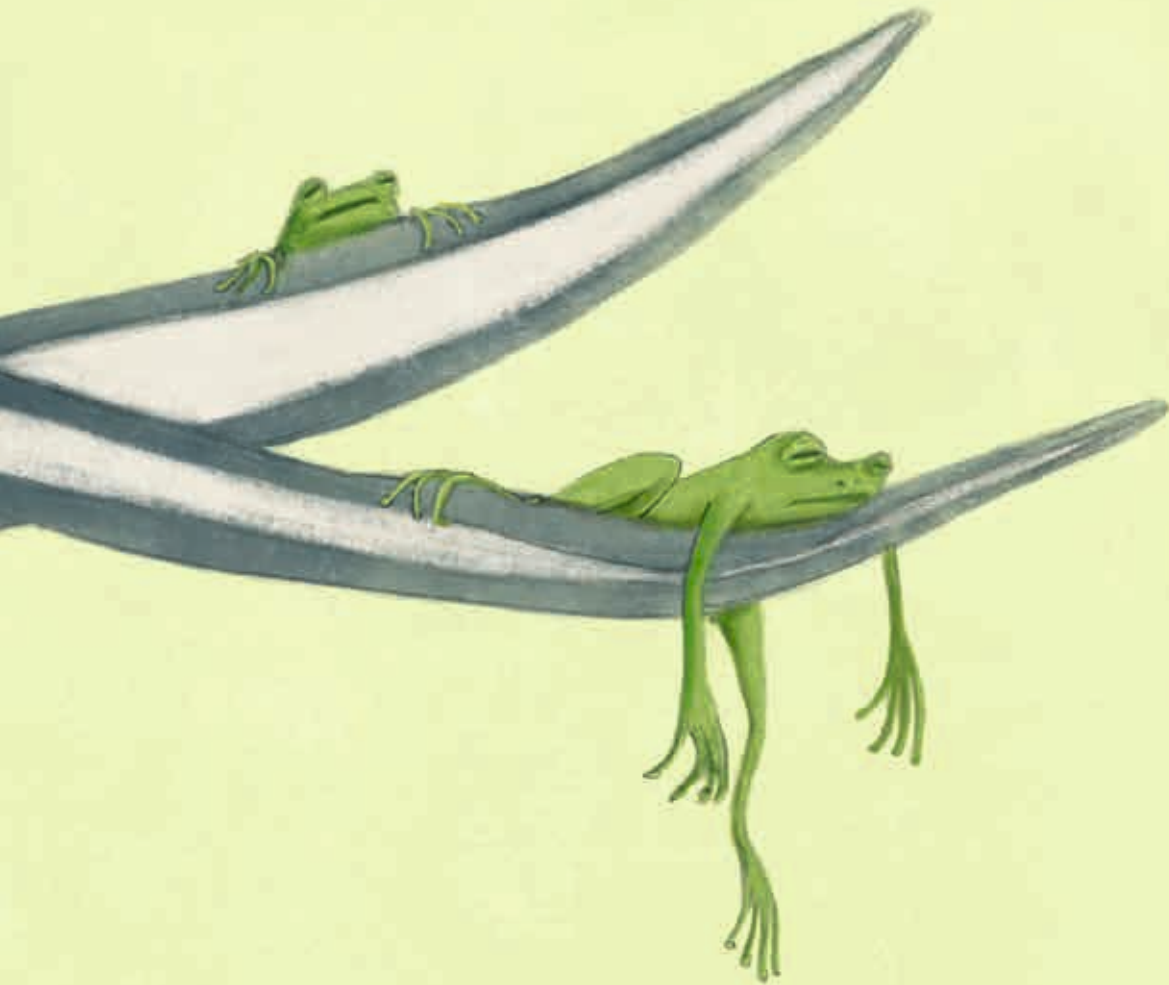


DER HIRSCH UND DER LÖWE AN DER QUELLE

Der Hirsch hatte großen Durst und lief zu einer Quelle. Während er trank, erblickte er sein Spiegelbild im Wasser. Stolz bewunderte er die Größe und Form seines Geweihs, doch er ärgerte sich über seine Beine, die ihm dünn und schwach erschienen. Da tauchte plötzlich der Löwe auf und griff ihn an. Schnell rannte der Hirsch über die weite Ebene davon und gewann bald einen großen Vorsprung. Als er aber in den dichten Wald kam, verfang sich ausgerechnet sein schönes Geweih in den Ästen eines Baumes und der Löwe holte ihn ein. In seiner Verzweiflung jammerte der Hirsch: »Ich Dummkopf! Erst jetzt verstehe ich, wie nützlich meine schnellen Beine sind, die ich verachtet habe, und wie viel Schaden mir mein Geweih bringt, auf das ich so stolz war.«

Dies lehrt, dass Freunde, die wir nicht wirklich schätzen, hilfreicher sein können als diejenigen, denen wir besonders vertrauen.





DER ESEL UND DIE FRÖSCHE

Der Esel war mit einem Stapel Holz beladen und musste einen Sumpf durchqueren. Dabei rutschte er aus, fiel hin und blieb im Schlamm stecken. Laut klagte und stöhnte er. Die Frösche im Sumpf hörten sein Wehgeschrei und sagten zu ihm: »Lieber Esel, wenn du so jammerst, obwohl du hier nur kurze Zeit feststeckst, was würdest du erst tun, wenn du so lange im Sumpf leben müsstest wie wir?«

Diese Fabel zeigt, dass manche Menschen sich in einer vermeintlich schwierigen Situation schon beschweren, obwohl andere viel schlimmer dran sind.



DIE WÖLFE UND DIE SCHAFE

Die hungrigen Wölfe hatten es auf eine Schafherde abgesehen. Sie konnten sich aber nicht einfach so auf sie stürzen, weil diese von Hunden bewacht wurde. Also beschlossen die Wölfe, die Schafe zu überlisten, und schickten Gesandte, die von den Schafen die Auslieferung aller Hunde forderten: »Die Hunde sind der einzige Grund für unsere Feindschaft! Überlasst sie uns und wir können in Frieden miteinander leben!« Die Schafe ahnten nicht, dass dies eine Falle war, und lieferten die Hunde bereitwillig aus. So wurde die nun unbewachte Schafherde für die Wölfe eine leichte Beute.

Auch ein Land sollte seine Beschützer nicht leichtfertig aufgeben, da es sonst selbst schutzlos wird.







DIE ZWEI HUNDE

Der Besitzer von zwei Hunden bildete den einen zur Jagd und den anderen zum Wachhund aus. Wann immer der eine jagen ging und etwas nach Hause brachte, warf der Herr nicht nur ihm, sondern auch dem anderen ein Stück Fleisch hin. Das ärgerte den Jagdhund und wütend schimpfte er: »Ohne das Haus zu verlassen, bekommst du jeden Tag das gleiche Fressen, während ich mich täglich dafür abmühen muss.« Der Wachhund entgegnete: »Du solltest auf unseren Herrn zornig sein, nicht auf mich. Er hat mir beigebracht, zuhause zu bleiben und von der Arbeit anderer zu leben.«
So darf man Kindern Untätigkeit nicht vorwerfen, wenn ihre Eltern sie dazu erzogen haben.

